©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

KIELER NOTIZEN zur Pflanzenkunde in Schleswig Holstein

Jahrgang 8 | 1976 | Heft 1

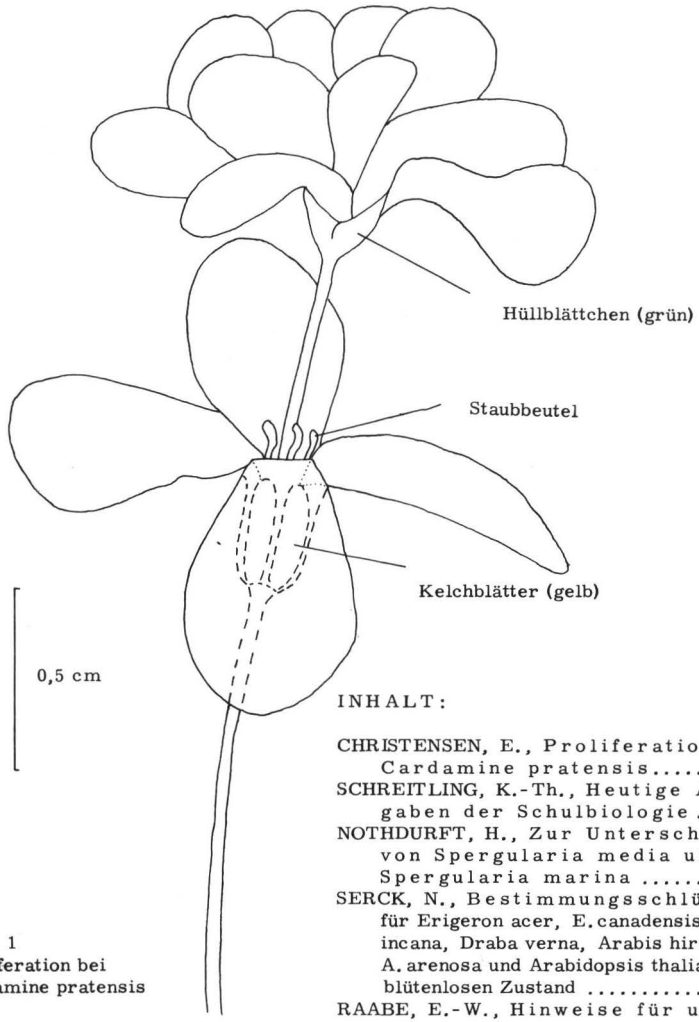


Abb. 1
Proliferation bei
Cardamine pratensis

INHALT:

CHRISTENSEN, E., Proliferation bei Cardamine pratensis 1
SCHREITLING, K.-Th., Heutige Aufgaben der Schulbiologie 4
NOTHDURFT, H., Zur Unterscheidung von Spergularia media und Spergularia marina 8
SERCK, N., Bestimmungsschlüssel für Erigeron acer, E. canadensis, Berteroa incana, Draba verna, Arabis hirsuta, A. arenosa und Arabidopsis thaliana im blütenlosen Zustand 10
RAABE, E.-W., Hinweise für unsere Arealkartierung 14

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Proliferation bei Cardamine pratensis

von Erik Christensen

Im Frühjahr 1974 fand ich an einem Wiesentümpel bei Muxall (Probstei) ganz auffällige, wie gefüllt aussehende Blüten des Wiesenschaumkrauts. Abnorme und normale Blüten standen an diesem Standort direkt nebeneinander, ja sie befanden sich sogar manchmal an demselben Sproß.

Bei den abnormen Blüten handelte es sich um zentrale Durchwachsungen (Proliferationen). Solche Mißbildungen sind von mehreren Arten bekannt, z.B. findet man sie öfter einmal bei Geum rivale.

Die untere Blüte bestand aus ganz normal ausgebildeten 4 Kelch-, 4 Kronblättern und 6 Staubbeuteln. Lediglich der Fruchtknoten fehlte. An seiner Stelle hatte sich der Stengel verlängert und ca 0,5 cm darüber eine weitere Blüte gebildet, bei der sich ca 20 Kronblätter zählen ließen. Diese waren außen fast normal groß, nach innen zu wurden sie dagegen immer kleiner. Für die Umhüllung dieser oberen Blüte ließen sich 3 Varianten finden:

a) 4 normale Kelchblätter

b) 2 grüne Hüllblätter. Die äußeren Kronblätter wiesen dann einen relativ langen grünen Stiel auf.

c) Keine Kelch- oder Hüllblätter, dafür wiesen die äußeren Kronblätter wieder längere grüne Stiele auf.

An 2 Sprossen fanden sich Abweichungen von diesen Formen, die die Genese der vermehrten Kronblätter klarmachten:

a) An einer unteren Blüte zeigten einige Staubbeutel Übergänge zu Kronblättern.

b) Ein Sproß trug Blüten in 3 "Stockwerken": Auf die unterste folgte eine zweite mit 10 Kronblättern, in ihrer Mitte verlängerte sich der Stengel noch einmal zur Ausbildung einer dritten Blüte mit wieder 10 Kronblättern.

Demzufolge lassen sich die auftretenden Zahlen erklären, indem man folgenden Grundbauplan zugrundelegt:

1. Blüte: 4 Kelchblätter , 4 Kronblätter, 6 Staubbeutel

Stengel

2. Blüte: [4 Kelchblätter], 4 Kronblätter, 6 zu Kronblättern umgewandelte Staubbeutel

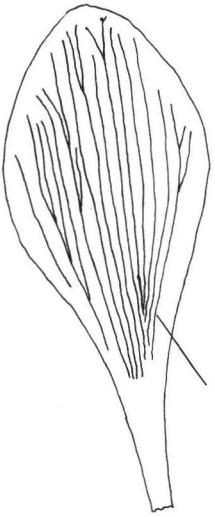
[Stengel]

3. Blüte: 4 Kronblätter, 6 zu Kronblättern umgewandelte Staubbeutel

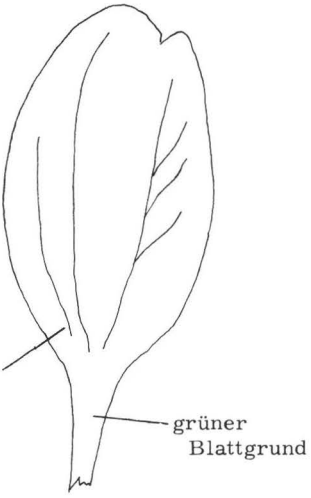
[] kann auch entfallen

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

normales Kronblatt



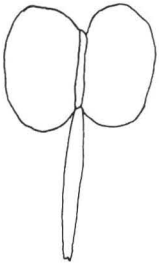
Kronblätter der oberen Blüte

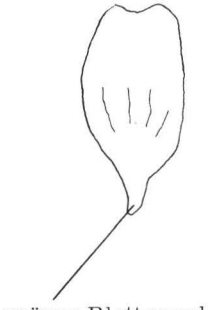


verkümmertes Staubblatt



Übergang
Staubblatt-Kronblatt





ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Kieler Notizen zur Pflanzenkunde

Jahr/Year: 1976

Band/Volume: 8

Autor(en)/Author(s): Christensen Erik F.

Artikel/Article: Proliferation bei Cardamine pratensis 1-3